



Bericht: Bildung im Kontext von Neuzuwanderung

1. Bildungsbericht der Stadt Emden

Autor innen:

Naeim Ghorbanpour
Anna-Lena Rape
Martin Schabler
Lisa Sperling

Zielsetzung des Berichts

ZIELE

- Dokumentation der Arbeitsergebnisse
- Potenzialanalyse für Angebotsplanung/ Grundlage für Fortschreibung der Sprachförderrichtlinie und Anpassung der Angebote
- Identifikation von zukünftigen Handlungsfeldern/ Weiterentwicklung Bildungsberatung
- 1. Bericht: „BILDUNG Leben in Emden“

ZIELGRUPPE

- Politik
- Bildungsträger
- Netzwerke/Arbeitsgruppen
- Interessierte Öffentlichkeit



GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur





Inhalt

Vorwort des Oberbürgermeisters	9
1 Einleitung	10
1.1. Einordnung, Zielsetzung und Aufbau des Berichtes	10
1.2. Begriffsbestimmungen: Migration, Flucht und Neuzuwanderung	12
1.3. Datengrundlage	15
2 Theoretischer Rahmen	20
2.1. Bildungsverständnis der Stadtverwaltung Emden	20
2.2. Rechtskreisübergreifende Förderkette für Neuzugewanderte	24
2.3. Richtlinie für die kommunale Sprachförderung	25
2.4. Verfahren zur Kompetenzfeststellung und Kompetenzermittlung	26
3 Situationsanalyse	28
3.1. Demografische Grunddaten	28
3.2. Rahmenbedingungen	35
3.2.1. Übersicht der Koordinations- und Netzwerkstrukturen	35
3.2.2. Übersicht der bereits bestehenden Angebotsstrukturen	36
3.3. Kompetenzen von Neuzugewanderten	39
3.3.1. Kinder und Jugendliche	39
3.3.2. Erwachsene im Alter von 18-35 Jahren	43
3.4. Integration in das formale Bildungssystem	50
3.4.1. Tageseinrichtungen für Kinder	50
3.4.2. Übergang KiTa/Schule	56
3.4.3. Allgemeinbildende Schulen	59
3.5. Angebote der Erwachsenenbildung	64
3.5.1. Auswertung der kommunalen Sprachförderrichtlinie	64
3.5.2. Maßnahmenübersicht Berufsvorbereitung und Arbeitsmarktintegration	76
3.6. Zusätzliche Projekte und Lernangebote	80
4. Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen	82
Literaturverzeichnis	93

Einleitung

Theoretischer
Rahmen

Situationsanalyse

Handlungsfelder und
Handlungsempfehlungen



Begriff Neuzuwanderung

Der Begriff „Neuzugewanderte“ bezieht sich auf alle aus anderen Ländern Zugewanderte, die für den Spracherwerb, für den (Quer-)Einstieg ins Bildungs- und Berufsbildungssystem und für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben spezifische Hilfen und besondere Lernangebote brauchen.

Die „Flüchtlinge“ bilden eine Teilgruppe, bei der besondere Bedingungen, Hürden und Leistungen berücksichtigt werden müssen.

Zur Analyse: Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, die ab dem 01.01.2014, also nicht länger als 4 bis 5 Jahre, in Emden gemeldet sind.



Kurzzusammenfassung der Analyseergebnisse

GRUNDDATEN

- Zuwanderungshintergrund bei jeder fünften in Emden lebenden Person (Stand 2017)
 - davon rund die Hälfte ohne deutsche Staatsangehörigkeit
 - **davon 47% Neuzugewanderte**
- Die Neuzugewanderten stammen aus Europa 46% sowie aus Vorder- und Zentralasien (45%)
- Zuwanderungstärkste Länder in Emden sind Syrien, Polen und Rumänien
- Unter den Neuzugewanderten ist der Anteil der männlichen Bevölkerung und der Kinder und Jugendlichen hoch

Kurzzusammenfassung der Analyseergebnisse

VORHANDENE ANGEBOTE

- Willkommensbroschüre
- Flüchtlingssozialarbeit
- Migrationsberatungsstellen
- Integrationslotsen
- Dolmetscherpool
- Grundangebot zum Erlernen der deutschen Sprache

ZUSÄTZLICHE PROJEKTE UND LERNANGEBOTE

- ✓ Umfassendes Sprachförderangebot
- ✓ Elternbriefe in verschiedenen Sprachen
- ✓ Vorschulprojekt „Spielend für die Schule lernen – Integration Plus“
- ✓ Interkulturelles Lern- und Begegnungscafé
- ✓ Fachtag „Mit Sprachbildung Brücken bauen – Möglichkeiten und Perspektiven in Schule“ der Bildungsregion Ostfriesland
- ✓ Sprach- und Lernpaten

TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER

- 15% der Kinder haben deutsch nicht als Muttersprache
 - 7% keine deutsche Staatsangehörigkeit
- Anstieg der Werte im Jahr 2017
- Höhere Prozentwerte auf den Wartelisten
- Verlagerung der vorschulischen Sprachförderung von den Grundschulen in die Kitas im Jahr 2018

Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen

FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHFÖRDERUNG

- Regionales Rahmenkonzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung
- Ausbau niedrigschwelliger Angebote früher Hilfen
- Anpassung Sprachförderkonzept
- Berücksichtigung der Zielgruppe bei Ausbau der Kitas und der Schulkindbetreuung
- Ausbau der schulvorbereitenden Angebote
- Qualitätsstandards für Kindertagesstätten im Kontext von Neuzuwanderung
- Reduzierung der Gruppengröße bei überdurchschnittlichen Anteil von Kindern mit besonderem Förderbedarf
- Optimierung der Schnittstellen zwischen Trägern und Verwaltung
- Verbesserung der Rahmenbedingungen auf Landesebene



Kurzzusammenfassung der Analyseergebnisse

ÜBERGANG KITA/ SCHULE

(Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung)

- 22% der Kinder, mit anderer Familiensprache als der Deutschen, die im Jahr 2018 eingeschult wurden, sprechen auch kein Deutsch.
- 10% der Kinder mit einer anderen Familiensprache sprechen fehlerfrei Deutsch.
- Nur wenige der untersuchten Kinder mit Migrationshintergrund sprechen fehlerfrei deutsch.
- Höherer Anteil bei den Kindern ohne Migrationshintergrund.

Kurzzusammenfassung der Analyseergebnisse

ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

- Höchster Anteil an Schüler_innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit an Grundschulen
- Im Sekundarbereich: meiste Schüler_innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit an Oberschule oder IGS
 - Anstieg vom Schuljahr 2014/2015 auf das Schuljahr 2015/2016
- Im Schuljahr 2014/2015 deutlicher Anstieg des Anteils der Schulabgänger_innen mit Migrationshintergrund ohne Abschluss
- Im Schuljahr 2017/2018: 5408 Schüler_innen an allgemeinbildenden Schulen (ohne BBS) davon 383 mit festgestelltem Sprachförderbedarf
 - größter Anteil davon an Grundschulen, danach Oberschulen



Kurzzusammenfassung der Analyseergebnisse

KOMPETENZFESTSTELLUNG (Kinder und Jugendliche)

- Seit der Einführung im Jahr 2017 zeitnahe Schulempfehlung für insgesamt 81 Kinder und Jugendliche aus 43 Familien
- Großteil im Grundschulalter
- Kinder mit unterschiedlichen Kompetenzen, Interessen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen
- Sprachförderbedarf bei fast allen erfassten Kindern
- Kinder im KiTa-Alter → Empfehlung zur Teilnahme an einer sprachlichen Basisförderung
- Unterschiede in sprachlichen Vorkenntnissen und Regelmäßigkeit der Unterrichtsversorgung vor dem Ankommen in Deutschland.



Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen

SCHULISCHE BILDUNG UND DEUTSCHFÖRDERUNG

- Verstetigung Kompetenzfeststellung mit ärztlichen Untersuchungen
- Installation weiterer Deutschförderangebote für Schüler_innen mit erhöhtem Förderbedarf
- Durchgängige Deutschförderung im Regelunterricht
- Intensivierung der Zusammenarbeit von Schulen und Schulträger
- Förderung des Miteinanders der verschiedenen Schüler_innen
- Einbindung der Hochschule Emden (Studiengang Soziale Arbeit) sowie der BBS I
- Ausbau der Konversationskurse für Kinder- und Jugendliche beispielsweise in Form von Ganztagsangeboten
- Beobachtung der Verteilung der Schüler_innen mit Sprachförderbedarf



GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen. Zukunft. Gestalten.



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Kurzzusammenfassung der Analyseergebnisse

KOMPETENZERMITTLUNG (Erwachsene)

- 54 Befragte 18-35-Jährige im Jahr 2018 (Rechtskreis: AsylbLG)
- 85% der Befragten in lateinischer Schrift alphabetisiert (85%)
- Die meisten besuchen einen Sprachkurs
- Schulische (Vor-) Bildung nach eigener Aussage bei 81% der Befragten (2 Personen mit Nachweis)
- 48% von diesen Personen geben an, 8-12 Jahre eine Schule in ihrem Heimatland besucht zu haben
- Berufserfahrungen im Bereich Handwerk
→ Anstreben dieses Berufsfeldes in Deutschland
- Wunsch der Erweiterung von PC-Kenntnissen bei 48% der Befragten

Kurzzusammenfassung der Analyseergebnisse

KOMMUNALE SPRACHFÖRDERRICHTLINIE

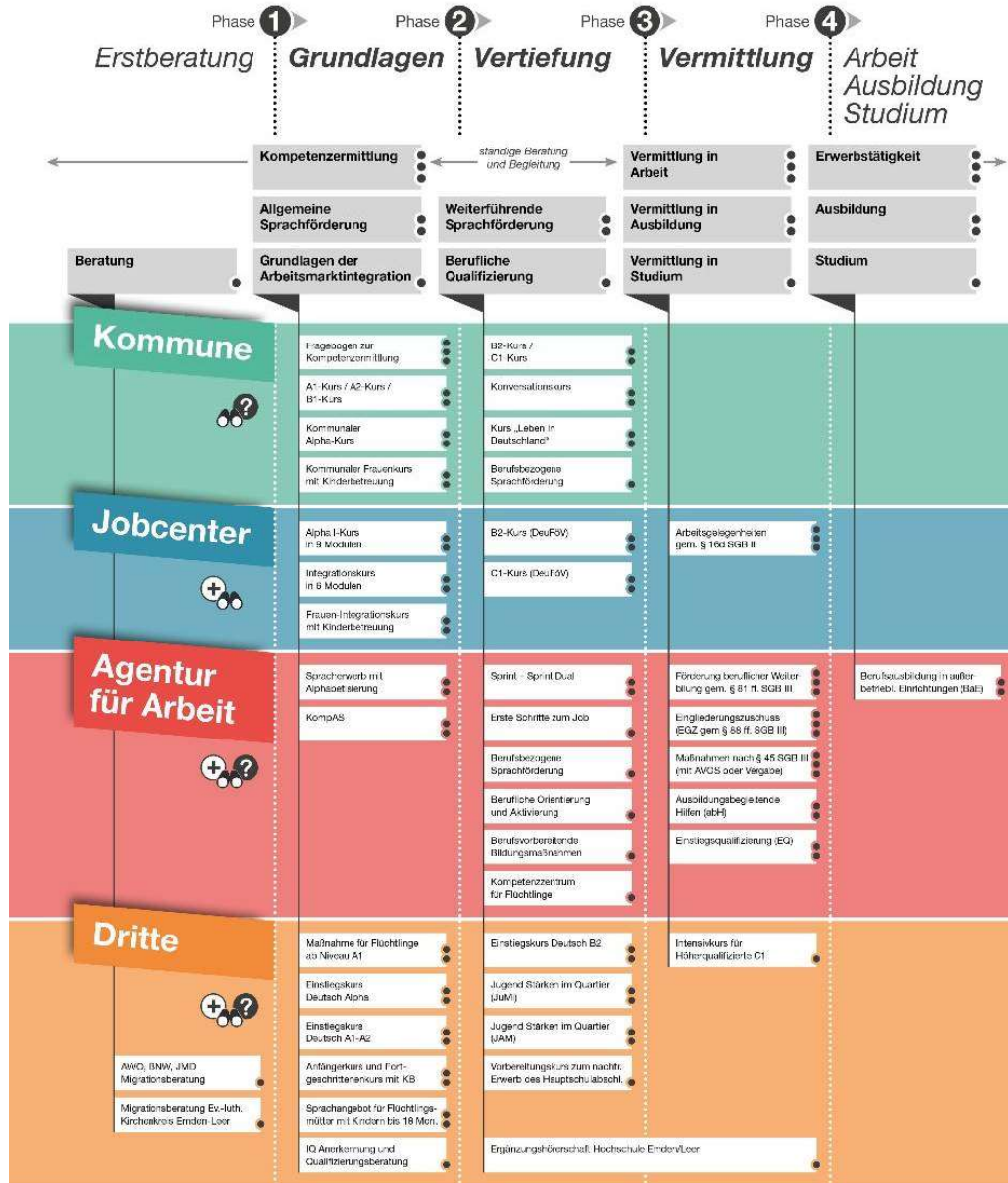
- Insgesamt 276 Teilnehmer_innen (1084 Modulteilnehmer_innen)
- Im Jahr 2018 28% weniger Teilnehmer_innen als 2017
- Großteil aus Syrien oder Afghanistan
- 47 Sprachkurse in 2017; 36 Sprachkurse in 2018
- 4 verschiedene Sprachkursträger
- 2017: Alphakurse, Grundkurse, Frauenkurse, Sprintkurse, Aufbaukurse und B2-Kurse
- 2018 (überarbeitete Richtlinie): B2-Kurse, Alpha-Kurse, Brückenkurse, verschiedene Konversationskurse und Erstorientierungskurse für Frauen
→ Fokussierung auf Sprechen.
- Fehlen von validen Daten zu den individuellen Sprachständen der einzelnen Teilnehmer_innen



Förderkette für Bildungs- und Integrationsangebote

Maßnahmenkatalog

 gute Arbeitsperspektive
 offene Arbeitsperspektive
 offene Arbeitsperspektive – Personen in Asyl/LG
 gute Arbeitsperspektive – Personen aus Asyl/LG, Personen in SGB II, Personen aus EU-Staaten, Sozialrentner



Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen

BERUFLICHE BILDUNG UND DEUTSCHFÖRDERUNG

- Konzepts zur Bildungsberatung für Neuzugewanderte
- Träger und rechtskreisübergreifende Beratungsstelle für junge zugewanderte Erwachsene (im Rahmen der JBA)
- Engere Abstimmung der arbeitsmarktrelevanten Akteure, um Angebotsspektrum zu erhalten und um Lücken zu schließen:
 - Zusätzliche Unterstützungsangebote in den BBS in Zusammenarbeit mit dem Schulträger und den Kammern (ehrenamtliches Engagement einbeziehen)
 - berufsbezogenen Sprachkurse (in Verbindung mit Bewerbungs-Skills) für den handwerklichen Bereich
- Übersicht über PC-Kursangebot + freien Zugang zu PC-Arbeitsplätzen vermitteln
- Sprachförderung: Kursangebot des Landes (Landesförderung) vorrangig nutzen => Rückbau der kommunalen Sprachkurse (Sekundärförderung)



Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen

BILDUNG DURCH BEGEGNUNG UND FREIZEITGESTALTUNG

- Öffnung der Angebote und der gemeinschaftlichen Aktivitäten innerhalb der bestehenden Einrichtungen und Vereine (Sensibilisierung der Verantwortlichen für die Bedarfe, Interessen und Potenziale der Neuzugewanderten)
- Aktivierung der Neuzugewanderten zur Nutzung und (Mit-)Gestaltung der Freizeitstrukturen
- Angebotsübersichten schaffen (Transparenz über das Stadtteilleben herstellen)
- Potenziale des Sports für Bildung und Integration nutzen (Weiterentwicklung der Sportstrukturen/Sportentwicklungsplanung)
- Ausbau von Strukturen der Gemeinwesen-/Bildungsarbeit im Quartier
 - Weiterentwicklung der Anlaufstellen vor Ort mit „Kümmerer“- und Wegweiserfunktion
 - Gestaltung von Orten/Räumen für das non-formale und informelle Lernen
- Weiterentwicklung der außerschulische Lernangebote in den Jugend(hilfe)-einrichtungen/(Mikro-)Projekte der offenen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit



Fazit

- Die Neuzugewanderten, die noch kommen werden und die bereits gekommen sind, gilt es jetzt zu integrieren
 - frühzeitige und chancengerechte Einbindung in das formale Bildungssystem
 - Nutzung der Potenziale des non-formalen und informellen Lernens
 - Integration in Beruf (Grundqualifizierung + Anerkennung im Ausland erworbener Kompetenzen)
 - „Miteinander voneinander Lernen“ als gesellschaftliche Anforderung
- Stärkere Berücksichtigung der Zielgruppe der Neuzugewanderten in allen kommunalen Planungen (integrierter Ansatz)
 - z.B. KiTa, Schule, Jugendhilfe, Sport, Gemeinwesenarbeit

